

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Felix P. ... Druck u. Verlag: ...

Nr. 162

Freitag, den 16. Juli 1920

15. Jahrgang

Das Neueste vom Tage.

In Spa ist eine Einigung dadurch erzielt worden, daß Deutschland sich verpflichtet, auf vorläufig sechs Monate je zwei Millionen Tonnen Kohlen zu liefern, was von der Entente angenommen wurde.

Die Großdeutsche Vereinigung in Oesterreich beabsichtigt, bei den neuen Wahlen das Volk über den Anschluß an Deutschland zu befragen.

Am heutigen Freitag wird in Paris der feierliche Austausch der Ratifikationsurkunden des Vertrages von St. Germain stattfinden.

Die Frage der Anerkennung des litauischen Staates ist in Spa in positivem Sinne gelöst worden. Die Proklamation der Unabhängigkeit des litauischen Staates wird auf der Londoner Konferenz stattfinden.

Die mittelschlesischen Dörfer Getersdorf, Röhrsdorf und Lache sind Deutschland zugesprochen worden. Tagesgenossen Wein und Fischerne an Polen.

Der englische Vermittlungsvorschlag an Rußland.

Bonar Law hat im Unterhause ein langes Telegramm verlesen, das die englische Regierung an die Sowjetregierung geschickt hat. Das Telegramm besagt: Die englische Regierung hat davon Kenntnis genommen, daß die Sowjetregierung die in dem englischen Memorandum vom 1. Juli niedergelegten Grundsätze als Grundlage für ein Abkommen betreffend die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen und die beiderseitige Einstellung der Feindseligkeiten annimmt. Die englische Regierung hat daher beschlossen, die Verhandlungen über das Handelsabkommen fortzusetzen, sobald die russischen Delegierten zurückgekehrt sind. Das Telegramm nimmt dann Bezug auf die wiederholten Erklärungen der Sowjetregierung, daß sie mit ihren Nachbarn in Frieden zu leben wünschen und auf den bei der englischen Regierung gleichfalls vorhandenen dringenden Wunsch, den Frieden in ganz Europa wiederherzustellen. Die englische Regierung schlägt daher einen sofortigen Waffenstillstand zwischen Polen und Sowjetrußland vor. Die Bedingungen des Waffenstillstandes sehen vor, daß das polnische Heer sofort auf die von der Friedenskonferenz im letzten Jahre als provisorische Ostgrenze Polens festgesetzten Linien zurückgehen soll. Danach soll eine Konferenz unter den Aufsicht der Friedenskonferenz in London zusammentreten, um über den endgültigen Frieden zwischen Rußland und seinen Nachbarn zu beraten. Der Konferenz würden Vertreter Rußlands, Polens, Litauens und Finnlands beizuwohnen, während Vertreter Ostgaliziens eingeladen werden sollen, um ihre Fälle vorzutragen. Die Waffenstillstandsbedingungen besagen ferner, daß die russischen Truppen auf einer Linie 50 Kilometer östlich der vorläufigen polnischen Grenze stehen bleiben sollen. Ein Waffenstillstand mit Wrangel wird ebenfalls vorgeschlagen. Die englische Regierung, heißt es weiter, habe sich nicht verpflichtet, den Polen für ein feindliches Auftreten gegen Rußland Unterstützung zu bieten, sie sei aber durch die Balfour-Bundesaufgabe verpflichtet, die Integrität Polens innerhalb seiner eigenen Grenzen zu verteidigen. Das Telegramm fügt hinzu: Sollte sich Sowjetrußland trotz seiner wiederholten Erklärungen nicht mit dem Rückzuge der polnischen Armeen vom russischen Boden auf Grund des Waffenstillstandes begnügen, sondern beabsichtigen, innerhalb polnisches Gebietes feindselige Handlungen zu unternehmen, so werden die englische Regierung und die Alliierten sich für verpflichtet halten, der polnischen Nation bei der Verteidigung ihres Besitzes mit allen zu ihrer Verfügung stehenden Mitteln zu helfen.

Rußland zu einem Waffenstillstand mit Polen bereit. Nach einer Meldung des Matin aus Spa soll dort eine Nachricht aus London eingetroffen sein, die Sowjetregierung habe einen Vorschlag Lloyd Georges in Waffenstillstandsverhandlungen mit Polen eingereicht, angenommen. Die Nachricht, die der Daily Herald verbreitet, sei noch nicht bestätigt. Lloyd George habe den Text der Note der Sowjetregierung noch nicht erhalten.

Zugehörigkeiten der Russen gegenüber England. Aus London wird unter dem 13. Juli gemeldet: Die Morning Post läßt sich aus Stockholm melden: Nachrichten, die über Reval empfangen wurden, besagen, daß Krassin von der Regierung in Moskau bedeutende politische Zugeständnisse erreicht hat. Außer der Zustimmung durch die Sowjetregierung, alle Aggressivpolitik im Osten einzustellen, soll Krassin ermächtigt sein, 25 Prozent der russischen Kriegsschuld anzuerkennen. Man glaubt außerdem, daß die Volkswirtschaftlichen Maßnahmen, in der inneren Verwaltung Ruß-

lands Veränderungen eintreten zu lassen, und man hofft, daß diese neue Auffassung einen Weg zu einem Waffenstillstand ebnet wird, einen Waffenstillstand, der

in Kürze zu einer interalliierten Konferenz Veranlassung geben werde, in der der Friede zwischen Rußland und den westeuropäischen Völkern geschlossen wird.

Einigung in Spa unter schwersten Opfern. Deutschland liefert monatlich zwei Millionen Tonnen Kohlen.

Die Alliierten und die Deutschen sprechen verschiedene Sprachen, und bisweilen brauchen sie Dolmetscher. Außerer doch beim Verlassen des Landes in Spa. Das ist das Wort, das die Lage blutig beleuchtet. Die deutsche Delegation, entschlossen, in allem Möglichen bis an die äußerste Grenze zu gehen, jedoch auch entschlossen, nichts zu unterschreiben, was nicht gehalten werden kann und was den sicheren wirtschaftlichen Ruin Deutschlands bedeutet, hat in der Kohlenfrage ein letztes Angebot gemacht, das fast unausführbar scheint. Noch in der Nacht zum gestrigen Donnerstag hatten telephonische Besprechungen mit dem Bergarbeiterführer Hue stattgefunden, der gestern vormittag in Spa eintraf und sich sofort mit Stinnes und der Delegation in Verbindung setzte. Bei den Alliierten machten sich unterdessen starke Anzeichen dafür bemerkbar, die ihnen wohl schon unangenehme Methode der Verhandlungen durch ein Ultimatum mit militärischem Druck im Hintergrund zu ersetzen. General Lagoutte traf nachts aus Mainz ein, und Mittwoch abend noch wurde in einer Konferenz der Alliierten ein Abkommen über eine eventuelle militärische Besetzung des Ruhrgebietes unterzeichnet, wenn das Ultimatum in der Kohlenfrage nicht angenommen würde. Die endgültige Entscheidung der deutschen Delegation ist von ihr nach einer amtlichen Meldung dem Obersten Rat schriftlich übermittelt worden. Das Schriftstück war von einem eigenhändigen Schreiben Dr. Simons an Lloyd George begleitet. Der Ueberbringer, einer der deutschen Sachverständigen, Professor Bonn, wollte ursprünglich in der Villa La Fraigneuse auf Antwort warten. Diese Antwort erfolgte aber nicht gleich, weil die Alliierten nach einer längeren Besprechung um 1 Uhr ohne Beschlußfassung ihre Beratungen auf nachmittag vertagten. Nach der amtlichen Mitteilung lautet

- ### der deutsche Gegenvorschlag:
1. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, vom 1. August an auf sechs Monate den alliierten Regierungen monatlich zwei Millionen Tonnen Kohlen zur Verfügung zu stellen. (Das entspricht der letzten Forderung der Alliierten. Die Red.)
 2. Die alliierten Regierungen leisten den Gegenwert der Kohlen bis zur Höhe des deutschen Inlandspreises durch Anrechnung auf das Reparationskonto, ferner aber die Differenz bis zum Weltmarktpreis, soweit nicht die Wert der Zahlung durch das allgemeine Abkommen über die Finanzfrage anders bestimmt wird.
 3. Während der Dauer der vorbezeichneten Kohlenlieferung bleiben die Bestimmungen der Decision über die Kohlenfrage, die der deutschen Delegation am 29. Juni mitgeteilt und am 11. Juli abgeändert worden ist, außer Anwendung. Eine Erhöhung der monatlich abzuliefernden Menge durch den Wiedergutmachungsausgleich findet solange nicht statt.
 4. Es wird alsbald ein Abkommen über die Lage in Oberschlesien getroffen, wodurch die deutsche Regierung die Disposition über die ober-schlesische Kohle zurückgibt, oder ihr dort der monatliche Bezug von mindestens 1,5 Millionen Tonnen ober-schlesischer Kohle gewährleistet wird.
 5. Es wird alsbald eine gemischte Kommission in Essen eingerichtet, deren Zweck es ist, die Mittel zu untersuchen, mit denen man die Lebenshaltung der Bergarbeiter in Nahrung, Kleidung und Wohnung, und damit die Erzeugung der Kohlensteine im Ruhrgebiet verbessern kann.
 6. Die Alliierten erklären sich bereit, Deutschland zur Einführung der ausländischen Lebensmittel für seine Bevölkerung sowie von Rohstoffen für die deutsche Industrie und Landwirtschaft einen angemessenen Vorschub zu gewähren.

Die Antwort der Entente.

Ueber die Antwort der Entente erzählt die Agence Havas: Die Entente nimmt das deutsche Angebot auf Lieferung von 2 Millionen Tonnen Kohlen monatlich für die nächsten 6 Monate, mit dem 1. August 1920 beginnend, an. Werden bis zum 1. November nicht 6 Millionen Tonnen geliefert, so sind bestimmte Gegenmaßnahmen vorgesehen, die in der Besetzung des Gebietes, sei es des Ruhrgebietes oder eines andern, bestehen. Für die Verteilung der ober-schlesischen Kohle wird eine gemischte Kommission eingesetzt, der ein deutscher Vertreter angehört. Der Vorschlag der Einsetzung einer Kommission in Essen wird angenommen. Die Antwort verspricht schließlich die notwendigen Lebensmittel zur Besserung der Lebensbedingungen der Steubenarbeiter.

Die entscheidende Besprechung.

Es war 1/7 Uhr, als ein Staatsauto vor dem Hotel Annette et Rubin vorfuhr. Der militärische Adjutant von Lloyd George brachte eine Einladung für Minister Dr. Simons für eine Besprechung, die um 7 Uhr in der Villa Neubois mit Millerand und Lloyd George stattfinden sollte. Der alliierte Rat hatte inzwischen seine Beratungen beendet. Den vor dem Schloß de la Fraigneuse wartenden Journalisten wurde jedoch keinerlei Auskunft gegeben. Der belgische Minister Jaspar antwortete allzu hartnäckigen Fragern: Das Gebot der Stunde ist Schweigen. Die Unterredung der drei Staatsmänner, die auf der Terrasse Neubois stattfand, dauerte etwa eine Stunde. Ihr wählten außer den drei Mini-

stern nur der Privatsekretär Lloyd Georges und ein alliiertes Dolmetscher bei. Die Unterhaltung drehte sich um die deutschen Vorschläge in der Kohlenfrage. Minister Simons hatte diese mitgebracht und sie dienten der Unterhaltung als Grundlage. Es galt als sicher, daß die ersten fünf Punkte der deutschen Vorschläge nicht auf grundsätzliche Bedenken der Gegenseite stießen, wenn sie auch in vielen Punkten modifiziert werden sollten. Der 6. Punkt, das wurde festgestellt, sollte dagegen auf die Besprechung der allgemeinen Finanzfragen verschoben werden. Die Antwort der Alliierten, die zur Zeit der Unterredung in ihrem Texte fertiggestellt wurde und deren Grundsätze dem Minister mitgeteilt wurden, sollte noch gestern abend den deutschen Delegierten überreicht werden.

Die Tragweite der Modifikation der deutschen Vorschläge läßt sich noch nicht übersehen. Es wird Ungelegenheit der Sachverständigen sein, hier ihr Urteil zu fällen. Bedenkt man dabei, daß die deutschen Vorschläge die äußerste Grenze dessen zu sein scheinen, was überhaupt bona fide noch unterschrieben werden kann, so wird man begreifen, daß die Lage nach wie vor ernst und schwer ist, bei aller Hoffnung, die man nicht ausgegeben hat, solange noch verhandelt wird. Ueber die Antwort der Entente verläutet aus Ententequellen noch, daß die Alliierten bereit sind, für die Tonne Kohlen folgende Zahlung zu leisten: 5 M. Gold in bar und 35 M. Gold zur Guthabenseite auf ein Konto, das uns zur Verfügung von Lebensmitteln und Rohstoffen zur Verfügung gestellt werden soll. Diese Bezahlung erfolgt jedoch nur, wenn die vorgeschlagene Lieferung von zwei Millionen Tonnen monatlich eingehalten wird.

Ueber die Vorgeschichte der Wendung der Dinge.

wird der Boss. Btg. mitgeteilt daß durch die Intervention Englands plötzlich die Opfer mäßig wurden, die man nicht bringen zu können glaubte, so lange mit Frankreich und den anderen Kohlenländern direkt verhandelt worden ist. Der Anstoß zu der Wendung ist in dem Besuche des Ministers Simons bei Lloyd George zu suchen. Die Unterredung mit Lloyd George vollzog sich in freundlichen Formen und es wurden darin die meisten Punkte behandelt, die nachher in den deutschen Gegenvorschlag aufgenommen worden sind. Nach der Unterredung haben die Alliierten Mittwoch nachmittag ihre Entschlüsse für die eventuelle Besetzung eines Teiles des Ruhrgebietes gefaßt. Die Besetzung sollte von Franzosen, Engländern, Belgiern Italienern und vielleicht auch Amerikanern unter französischem Oberbefehl vorgenommen werden. Der Umkehrung innerhalb der Delegation ist auf zwei Momente zurückzuführen, die der Mitwirkung des Ministers Simons zu verdanken sind. Das eine ist das Telefongespräch, das er gestern nacht mit Hue hatte und in dessen Verlauf Hue erklärte, daß er nochmals nach Spa kommen wolle. Das zweite Moment ist anscheinend eine Unterredung, die Simons mit Stinnes hatte.

Die Drohung mit dem Schwert.

Wie bekannt wird, haben die Alliierten Mittwoch abend ein Abkommen über die militärische Besetzung des Ruhrgebietes unterzeichnet. Der Einmarsch sollte nach Ablauf des an die deutsche Regierung gestellten Ultimatum vor sich gehen, zu dessen Festsetzung der Oberste Rat gestern vormittag um 11 Uhr zusammengetreten war.

Erledigung des deutsch-belgischen Rüstungsfalles in Spa.

Wegen der Beleidigung und Mißhandlung des der deutschen Delegation zugeteilten Vertreters des W. T. B. Stocklosa erhielt der Reichsminister Dr. Simons auf seine an den Generalsekretär der Konferenz Rollin-Jacquemys gerichtete Beschwerde nach an demselben Tage ein Antwortschreiben, in dem der Generalsekretär die Stocklosa überfahrenen Bruchfälle tadelnd beurteilt und im Auftrage des belgischen Ministers des Aeußern dessen Bedauern über den Vorfall ausdrückt. Wegen die Schuldigen ist sofort eine Untersuchung eingeleitet worden, deren Ergebnis noch nicht feststeht. Dr. Simons hat um Mitteilung des Ergebnisses gebeten.

Millerands Beantwortung der deutschen Vertreter.

Der Vertreter der Epoca führt eine Anzahl Unstimmigkeiten Millerands über die deutschen Delegierten an. Gehier sei ein bon garcon. Fehrenbach ein guter Schurkerrechtsadvokat. v. Seeck ein Soldat mit überlebten Anschauungen, Simons endlich ein Durcheinander.

Der deutsche Gewerkschaftsbund gegen Deutschlands Verslavung.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund, bestehend aus dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften, dem Gesamtverband der Ungewerkschaften und

und wiegt... Thomas... und Ueber... manchmal ganz... unangehörig... unüber... all die... Fenster hin... Den... trifft... Ihre We... auf dem... dann kam... Ihre Gäste... liche Dame... stand, sah... Bewegungen... Affektation... vollsten Be... druck tun... große We... hat große... war die... esen als die... öchter groß... hsbildet... ungefähre... erte inzw...